

„Das Münchner Kind“

Roman von Fritz Walter.

(Fortsetzung.)

„Die Fürtin lag, wie von einer ...“

„Aber natürlich, ja! — Ich ...“

„D. solche Plagen lassen sich ...“

„Die Fürtin und Nardo gingen ...“

„Ein neues Leben hebt mich ...“

„Wie soll ich Ihnen danken, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

aus dem Bettbereich, den ich ...“

„Ja, dankte, Durchlaucht! ...“

„Da, der Prospekt zum neuen ...“

„Nehmen Sie sich in acht ...“

„Alles — ja! Nur eines nicht, ...“

„Die Fürtin drückte ihm ihre ...“

„Dank, hohe, gültige Frau, ...“

„Dank, hochwürdige Frau, ...“

„Dank, hochwürdige Frau, ...“

„Dank, hochwürdige Frau, ...“

„Dank, hochwürdige Frau, ...“

„Dank, hochwürdige Frau, ...“

„Dank, hochwürdige Frau, ...“

„Dank, hochwürdige Frau, ...“

„Dank, hochwürdige Frau, ...“

„Dank, hochwürdige Frau, ...“

„Dank, hochwürdige Frau, ...“

„Dank, hochwürdige Frau, ...“

„Dank, hochwürdige Frau, ...“

„Sie haben also noch andere ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Sie haben also noch andere ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

„Nur Sie die Dammungen ...“

„Sie waren in eine wenig ...“

„Der Fürtin begann sie, ...“

Die Weihnachtseinkäufe

werden eine Erleichterung, wenn die Cream Checks mit den die Rechnungen zu zahlen. Verkauften Sie all den Rahm, den Sie können im Dezember und machen Sie sich die Wohltat der gegenwärtig hohen Preise zunutze, sowohl als auch des vorteilhaftesten kühlen Wetters, das den Rahm in gutem Zustande erhält bis er in unsere Hände gelangt.

Um gute Bedienung zu erhalten, senden Sie Ihren Namen an unsere:

Humboldt or Watson Branch
Western Creameries Ltd.

Bestellen Sie auf die Feiertage, „Velvet“ Ice-Cream Bricks von Ihrem Geschäftsmann.

Einwanderung nach Canada

Die Regierung des Dominion von Canada hat die Canadian National Eisenbahnen bevollmächtigt, wünschenswerte Einwanderer auszufinden, sie nach Canada zu bringen und hier anzufinden, wo sich passendes Land findet.

Die Canadian National Eisenbahnen sind bevollmächtigt, an Einwanderer, die die von der Regierung vorgeschriebenen Einwanderungs-Fähigkeiten besitzen, die Einreise-Erlaubnis auszustellen.

Um eventuellen Reise-Schwierigkeiten vorzubeugen, wäre es ratsam, daß Einwanderer aus Polen, Rußland, Ukraine, Rumänien, Ungarn, Oesterreich, Deutschland, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Litauen, Lettland und Estland ihre Reisebestellung über die Canadian National Eisenbahnen ausstellen lassen.

Wenn Sie irgendwelche Bekannte oder Freunde in Europa haben, die Sie gerne nach Canada herüberbringen möchten, wenden Sie sich an Ihren nächsten Canadian National Eisenbahn Agenten, oder schreiben Sie in Ihrer eigenen Sprache an:

M. D. Dupuis, District Passenger Agent, Saskatoon, Sask.

NGL NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

Für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada

Zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen!

Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geld-Weberweisungen nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.

Jede Auskunst erteilt bereitwilligst und kostenlos

Norddeutscher Lloyd

Generalagentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent
 794 Main Street Telephone J 6083 WINNIPEG, Man.
 F. J. HAUSER, Vertreter für den Humboldt-Distr., Humboldt, Sask.

Xkursionen

Mittel = Staaten

Ostliches Canada

Pazifischen Küste

Wir sind gerne bereit, Ihnen beim Arrangieren des Reiseplanes zu dienen. Gerne werden wir alle Einzelheiten ordnen, niedrige Exkursionsraten berechnen, Reservationen machen und volle Auskunft geben. Man wende sich an:

Ed. Gaudet, Lokal-Agent, Münster, Sask. Tel. 16

Beim Zahlen senden Sie Canadian National Express Geldeinweisung und ausländische Schecks. Beim Reisen versehen Sie sich mit Travellers Checks, die Sie kaufen können bei der Canadian National Eisenbahnbillet-Agentur und Express Office.

Ihre nächste Express Sendung — Canadian National

(Fortsetzung auf Seite 6.)

Briefe aus Elsass

Aus „Aurore“ und „Christliche Woche“

Politische Explosion im Elsass

Ein Volk, wie unser elassisches, läßt sich doch nicht immer zum Narren halten. Und das hat die französische Regierung bis jetzt mit Elsass-Lothringen getan.

Welchen Vorteil hat bis jetzt unser Land von Frankreich gehabt? In der Verwaltung: doppelt so viele Beamte wie früher, und nichts geht vorwärts. In der Landwirtschaft: Nichts. In der Industrie: Nichts. In der Arbeiterfrage: Nichts. In der Lebensversicherung: Nichts.

Da kam die Explosion durch die Kommunisten. Sie verlangten in einer Versammlung am Sonntag, dem 20. September, in Straßburg: 1. Selbstbestimmungsrecht für Elsass-Lothringen; 2. allgemeine Volksabstimmung; 3. Sofortige Klärung unserer Provinzen von der französischen Militär- und Zivilbehörde.

Wir gestehen es, und aufrichtig gesagt, so etwas soll in einem ordentlich regierten Land nicht vorkommen. So öffentlich, ungeniert, frech und unbesonnen die Loslösung zweier Provinzen vom Lande vorzuschlagen, in diesem Lande selbst, und die Erklärung, das hinauszuweisen der Zivil- und Militärbehörden verlangen, das ist über jeden Begriffs der Ordnung.

Diese Leute, die antinationalistischen Kommunisten, läßt man im Lande gehen. Sie treiben ihr lauberes Handwerk im Angesicht der Regierung zu Paris, in der Hauptstadt, und in allen andern Städten, wie in Straßburg. Sie tun es in Afrika zu Ganten und el-Arims, des Feindes. Es werden wäckerige, ohnmächtige Verluste gemacht, einige Note zu fassen.

Das Beamtenheer. Augenblicklich beschäftigt der französische Staat 711.000 Beamte; die Departements und die Gemeinden 180.000. Dazu kommen 150.000 Eisenbahner, so daß die Republik 1.241.000 Beamte ernährt bei einer Gesamtbevölkerung von kaum 10 Millionen.

Das Königreich England mit seinen 15 Millionen Einwohner hat nur 35.000 Beamte. Allerdings verwaltet der französische Staat nebenbei noch etliche Monopole wie Tabak und Zündhölzer, welche in England der Privatindustrie zugehören. Trotzdem hat Frankreich eine Million Beamte zu viel.

Sind wir deshalb besser daran? Im Gegenteil. Der Staat mit einer Administration von 711.000 Beamten, wie man er ist. In seinem Lande sind die Klagen so hart, wie oben bei uns. Nirgends schafft die Verwaltung so langsam wie bei uns; nirgends herrscht so ein Zaudern, so ein Zögern, so eine Verwirrung, so ein Durcheinander, so ein Durcheinander, so ein Durcheinander.

Daß man bei uns die Zahl der Beamten reduziert, könnte man sie ebenfalls besser stellen. Warum tut man das nicht? Warum gibt die Republik die Monopole nicht frei? Das geht nicht an, sagen die Karthäuser. Bedenkt doch! Wir haben das allgemeine Wahlrecht, und dieses Mischen von Beamten sind unsere besten Wähler. Ohne sie wäre das Kartell längst beim Ausdud.

Das geht nicht an, sagen die Karthäuser. Bedenkt doch! Wir haben das allgemeine Wahlrecht, und dieses Mischen von Beamten sind unsere besten Wähler. Ohne sie wäre das Kartell längst beim Ausdud.

Präsident Müller, der geistige Urheber des Schriftlichen Liebeswerkes. Bei der Schmelze des Deutschen sich ändern können zu erkennen. In es nicht zu verwandern, daß die Nationalen deutscher Nationalität in unserer Erde gänzlich nicht von den großen Mächtern und Franzosen anderer Nationen wissen als von denen der eigenen Rasse.

Gelungene Lüt. Das war der Baumfällas, der jeden Herbst die Weingärten und Baumfelder der kleinen Frankennette bewachte, aus dem er stammte. Dieser, ein alter Veteran mit vielbewährter Vergangenheit, hatte zwei hervorragende Eigenschaften, nämlich einen Vorempfinden und eine nicht gewöhnliche Schläuheit. Die errierte Eigenschaft wäre zu seinen mageren Einfünften eine schlimme Zugabe gewesen, wenn die zweite nicht das Gleichgewicht wiederhergestellt hätte.

So liegt er denn wieder einmal einen Herbst hindurch in den Weingärten umher und schneidet Pläne. Diesmal gab es hier einen außerordentlichen Anlaß. Draußen im Feld hatte eine Menagerie Artenschutz genommen und es ging das Gerücht, ein großer Bär sei ausgebrochen. Wenn ihm doch ein solcher Vorempfinden gelänge! Das gäbe wohl ein paar gute Tage und den Ruhm dazu!

In diese seine Gedanken drang ein Gedächtnis von Träumen. Der alte Kläs lächelte unheimlich. Nichts, dort am Waldrand, den Söhnen von Städten herantretend, eine Gesellschaft von Damen. Natürlich eine Weltpartie. Der Mann, welcher den Weinberg trug, war mit seinen alten Rücken und seinen ein bisschen blauschwarzen Haaren, ein großer Bär. Die weiblichen Stimmen witterten mit dem Gehör der Augen und Mägen. Die Gesellschaft — ein Kaffeehaus — hätte sich so recht ungeliebt und das Gedächtnis über das hündische Volk da unten in den Städten hatte langst begonnen, als man an den Tischen und Bänken Platz nahm, welche inmitten des Haines für die Besucher bereit standen.

Kläs hatte sich fast herangelehrt. Aber was er jetzt auf den Tischen ausgetreten sah, das waren nicht etwa Streikgänger und Händlärben, sondern allenhand Verführer: Auchen, Zerten, Wichte, Präfektur, Schichtbraten und dazwischen lag ein schändliches Glaschen Wein. Das war der große Augenblick, in welchem Kläs den fernen Plan zu einem Handreich löste und langsam zur Ausführung brachte. So plante er sich denn, in seiner ganzen Vergangenheit und Feldhüterwürde vor den Kränzleuten aufzutreten. Seine Pläne wurden dabei zunächst nochmals über die einladenden Verführer und hatten sich dann in die feiner Genauer.

„Na, Kläs, was sagst du?“ rief ihm die älteste der Damen zu. „Was es gibt?“ Kläs mochte ganz ungeschicklich antworten. „Was es gibt? — Ja, wissen Sie denn noch nicht, daß der große Bär aus der Menagerie ausgebrochen ist und sich hier herumtreibt?“

„Was, der Bär?“ — Nur noch ein wenig. „Was, was machen wir denn da?“ — Der wird doch nicht. „Wenn Sie denn noch nicht, daß der große Bär aus der Menagerie ausgebrochen ist und sich hier herumtreibt?“

„Was, der Bär?“ — Nur noch ein wenig. „Was, was machen wir denn da?“ — Der wird doch nicht. „Wenn Sie denn noch nicht, daß der große Bär aus der Menagerie ausgebrochen ist und sich hier herumtreibt?“

„Was, der Bär?“ — Nur noch ein wenig. „Was, was machen wir denn da?“ — Der wird doch nicht. „Wenn Sie denn noch nicht, daß der große Bär aus der Menagerie ausgebrochen ist und sich hier herumtreibt?“

„Was, der Bär?“ — Nur noch ein wenig. „Was, was machen wir denn da?“ — Der wird doch nicht. „Wenn Sie denn noch nicht, daß der große Bär aus der Menagerie ausgebrochen ist und sich hier herumtreibt?“

„Was, der Bär?“ — Nur noch ein wenig. „Was, was machen wir denn da?“ — Der wird doch nicht. „Wenn Sie denn noch nicht, daß der große Bär aus der Menagerie ausgebrochen ist und sich hier herumtreibt?“

Der Bär und zwei andere: eine Waise und ein anderer. Ein Vater wollte einst mit seinem Sohne eine Reise machen, um ihn die Welt zu zeigen. So brachen sie auf zum Elbe auf, den sie an der Nordküste über ein Dorf kamen, hielten die Bauern haben und sprachen zu einander: „Seht doch diese zwei Kerle an! Statt daß einer aufsitzen würde, führen sie den Elbe tragen.“ Der Vater, der es mit niemandem verhandeln wollte, gab dem Sohne die Zügel und setzte sich auf den Elbe.

Nach längerer Zeit kamen sie durch ein anderes Dorf. Kaum hatten die Leute sie gesehen, da sagten sie: „Schaut euch einmal diesen Kerl an! Douglens an! Statt seinen eigenen Zehn reiten zu lassen und selbst zu Fuß zu gehen, macht er es sich selbst bequem und läßt seinen Zehn laufen.“ Wiederum glaubte der Mann, daß die Leute recht hätten, stieg ab und ließ den Zehn reiten.

Nach und nach kamen sie durch ein drittes Dorf und es bald zog sie wieder die Aufmerksamkeit der Leute auf sich. „Da sieht man, wie schlecht die Welt wird“, sagten sie. „Wenn der junge Mensch vor seinem Vater hätte, würde er sicherlich seine jungen Weine nicht lassen, sondern den Vater reiten lassen.“ Auf den Rat des Vaters ließ der Kerl ab und sie führten den Elbe zum Tor hinaus.

Als sie außerhalb des Dorfes waren überlegten sie, was das nächste sei. Die Leute waren zufrieden geworden, als der eine oder der andere ritt. Es blieb also nicht mehr übrig, als daß beide ritten. Der Vater ritt die rechte Seite und der Sohn die linke Seite. Sie ritten den Weg hin, den sie kamen, und ritten den Weg zurück, den sie kamen. Sie ritten den Weg hin, den sie kamen, und ritten den Weg zurück, den sie kamen.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

„Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Müller, den der Verfasser der Abhandlung einen „deutschen Don Quixote“ nennt. Er war ein außerordentlich guter Mann, ein Mann, der sich für die Sache der Menschheit einsetzte. Er arbeitete nicht nur für die Sache der Menschheit, sondern auch für die Sache der Gerechtigkeit. Er war ein Mann, der sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzte.

Dr. J. D. Mitchell, Dr. Milton E. Webb, Dr. Arthur L. Lanch, J.P. Desrosiers, M.D., C.M., Dr. E. W. Nagle, Zahnarzt.

B. D. Macdonald, Redwood St., Saskatoon, Sask.

Arthur Rose, Saskatoon, Sask.

Milo T. Savage, Optometrist and Optician, Saskatoon, Sask.

The Victoria Nursery, Saskatoon, Sask.

SIMPSON & CO., Welding Works & Machine Shop, Saskatoon, Sask.

Eyebright, Augentrost, The Gordon Marchbank Studios, Photographen, Yorkton, Sask.

BARLER'S DRUG STORE, Humboldt, Sask.

Prince Albert, Sask., THOS. ROBERTSON, D.D.S., J. J. F. MacIsaac, D.D.S.

Tyson Drug Co., Humboldt, Sask.

Särge und Grabsteine, Humboldt, Sask.

Dr. E. J. O'Mni, Chiropractor, Saskatoon, Sask.

Dr. F. L. Fid, Graduate Health, Postgraduate New York, Saskatoon, Sask.

Dr. D. M. Baltzay, Vtzt und Zahnarzt, Saskatoon, Sask.

Buchbinderei, Humboldt, Sask.

W. E. & A. ETHERIDGE, Humboldt, Sask.

W. E. & A. ETHERIDGE, Humboldt, Sask.

W. E. & A. ETHERIDGE, Humboldt, Sask.

W. E. & A. ETHERIDGE, Humboldt, Sask.

W. E. & A. ETHERIDGE, Humboldt, Sask.

W. E. & A. ETHERIDGE, Humboldt, Sask.

W. E. & A. ETHERIDGE, Humboldt, Sask.

Vertical advertisements on the far left edge of the page, including 'infäufe', 'Velvet' Ice, 'Schäftsman', 'erung', 'nada', 'hat die Canadian', 'vollmächtig', 'ebenene Einwände', 'auszuführen', 'gen, wäre es rat', 'aine, Nummien', 'Zugoflavien, Si', 'er die Canadian', 'e in Europa da', 'enden, wenden Sie', 'Anachten, oder', 'satoon, Sask.', 'entland', 'ren Linien', 'wegen ihrer', 'ung.', 'Schiff kommen!', 'haft!', 'ollars oder der', 'sch.', 'entlos', 'loyd', 'eral-Agent', 'IPEG, Man.', 'mboldt, Sask.', 'en', 'aten', 'nada', 'üfte', 'Arangieren', 'eben wir alle', 'onstraten be', 'lle Auskunft', 'st. Tel. 16', 'ng und aus', 'Scheds, die', 'ntur- und Er', 'National'

Vertical advertisements on the far right edge of the page, including 'BULLDOG Getreide-Dampfmähdinen', 'DeLAVAL Rohm-Separatoren', 'BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.', 'P. A. SCHWINGHAMER, PROP.', 'Bauholz und alles Bau-Material', 'Kohlen-Verkaufsstelle', 'BULLDOG Getreide-Dampfmähdinen', 'DeLAVAL Rohm-Separatoren', 'BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.', 'P. A. SCHWINGHAMER, PROP.', 'Bauholz und alles Bau-Material', 'Kohlen-Verkaufsstelle'

